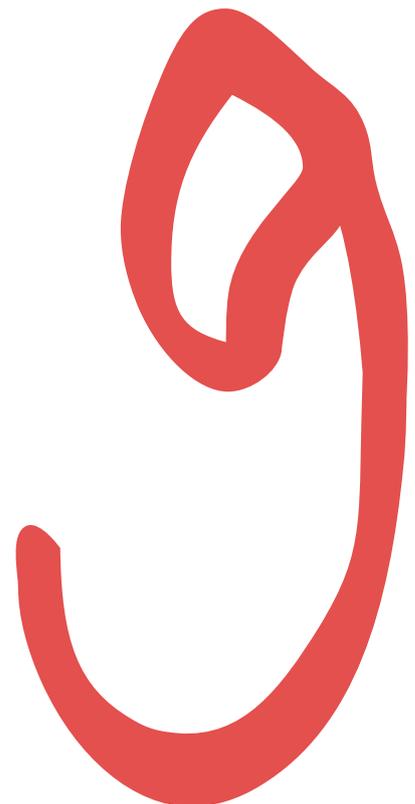




#NF2025

NATURNAH URBAN LEBEN.
NEUGRABEN-FISCHBEK 2025.

Die Themen dieser Ausgabe:
Die Wissenschaft des Weines
Originaltöne aus dem Stadtteil
Clever Cities und Naturräume
Neubau am Scheideholzweg
Ihre Abgeordneten für Süderelbe
Fertigstellung Bewegter Kirchhof
und Schulhof Stadtteilschule
Fischbek-Falkenberg





MOIN FISCHBEK, HALLO NEUGRABEN!

Liebe Fischbeker*innen, liebe
Neugrabener*innen,

seit März hat sich unser Leben und Arbeiten komplett auf den Kopf gestellt. Für alle Bewohner*innen des Stadtteils ist es eine ungewöhnliche Zeit mit vielen Herausforderungen und Einschränkungen. Wir haben für diese Ausgabe Menschen befragt, was sich für sie verändert hat und welche neuen Herausforderungen zu bewältigen sind. Freuen Sie sich auf sechs Originaltöne aus dem Quartier. Ebenfalls interviewt wurden der Betreiber von Jacques Weindepot an der Cuxhavener Straße und die muslimische Gemeinde Ahmadiyya.

Welche politischen Schwerpunkte für die nächsten Jahre im Stadtteil gesetzt werden sollten, berichten die drei Bürgerschaftsabgeordneten des Wahlbezirks Süderelbe.

Das EU-Projekt Clever Cities erläutert den Fortschritt einzelner Projekte und auch das Wohnungsbaununternehmen Sahle Wohnen stellt in dieser Ausgabe ihren Bestand und die Erweiterung der Wohnbebauung am Scheideholzweg vor.

Fertig gestellt wurden zum Ende des letzten Jahres zwei wichtige Projekte des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE). Die Außenflächen der Corneliusgemeinde dienen jetzt der Nachbarbarschaft und dem Stadtteil als „Bewegter Kirchhof“. Die Aufwertung und Umgestaltung des Schulhofes mit Multifunktionsfeld der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg konnte ebenfalls Ende 2019 fertiggestellt werden.

Sie möchten sich selbst engagieren und Ihre Themen in die Gebietsentwicklung einbringen? Kommen Sie mit uns ins Gespräch. Ab sofort sind wir wieder persönlich jeden Dienstag von 16-18 Uhr und jeden Donnerstag von 9-11 Uhr in unserem Stadtteilbüro im Ohrnsweg 2 für Sie da. Die Hygieneauflagen und insbesondere die Abstandsregel müssen selbstverständlich eingehalten werden.

Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch diese ungewöhnliche Zeit!

Viel Spaß beim Lesen!

Frauke Rinsch

Johannes Robert

Josephine Vogelmann

Ulrike Jakisch



DIE WISSENSCHAFT DES WEINES

Die westlichste Niederlassung von Jaques Weidepot in Hamburg liegt stadtauswärts kurz vor der Landesgrenze. „Neugraben-Fischbek hat mich ausgesucht“ sagt der Geschäftsführer Stefan Ebert und meint damit das Angebot, den Laden in der Cuxhavener Straße zu übernehmen. Seit 2016 bietet Stefan Ebert edle Tropfen in seinem Wein- und Sektsortiment an. Zuvor betrieb er eine Niederlassung in Ahrensburg und freut sich seitdem über kürzere Fahrtwege von seinem ländlich geprägten Wohnort in Rosengarten.

Seine Hingabe zum Wein ist in seinem Studium der Biochemie begründet, erzählt er. Seine Forschung an der Weinrebe hat ihm Einblick in das Handwerk der Winzer beschert. Als seiner Frau eine unbefristete Stelle in Hamburg angeboten wurde, zog er hoch in den Norden und fand sei-

ne Bestimmung schließlich im Weinfachhandel. Die Menschen in Neugraben-Fischbek halten ihm auch während der Corona-Krise die Treue. Als Lebensmittelhandel durfte das Depot die ganze Zeit geöffnet bleiben. Die Kund*innen nutzen auch vermehrt die Option, sich den Wein an die Haustür liefern zu lassen. Stefan Ebert freut sich, auf diese Weise mehr Eindrücke aus dem Stadtteil gewinnen zu können.

Durch die große Verkaufsfläche ist es jedoch ein Leichtes, den Mindestabstand beim Stöbern in den Weinregalen einzuhalten. Leider mussten durch die Beschränkungen Weinproben und weitere Veranstaltungen ausfallen. Doch er hat sich rasch auf eine Alternative eingelassen: in der Premiere einer digitalen Weinverkostung empfiehlt er auf seiner Facebook-Seite ausgewählte Weine.

ORIGINALTÖNE AUS NEUGRABEN-FISCHBEK

Die Menschen werden durch Funk und Fernsehen, Zeitungen, Social Media und per Mails laufend über die Entwicklungen im Zuge der Corona-Pandemie informiert. Wir wollten nun wissen, wie Bewohner*innen und

Arbeitnehmer*innen im Stadtteil diese Zeit wahrnehmen, ob neue Dinge während der Corona-Zeit entdeckt wurden, was sich besonders verändert hat und welche besonderen Herausforderungen zu meistern sind.



„Für mich hat sich durch die Corona Krise relativ viel verändert. Es gibt neue Herausforderungen in meinem Alltag, aber gleichzeitig habe ich auch neue Dinge für mich entdecken können, z.B. das Joggen. Das habe ich vorher nie gemacht. Eine Herausforderung für mich persönlich ist zum Beispiel die Schule. So was wie Zoom Meetings habe ich selber leider nicht, ich bekomme meine Aufgaben zugeschickt und muss sie dann alleine bearbeiten, was halt nervig sein kann, wenn man mal eine Frage hat, weil der Lehrer die Mail erst mal lesen muss... - was teilweise etwas lange dauert. Mit die größte Herausforderung ist natürlich, dass es schwieriger ist, seine Freunde in Person zu sehen. Aber zum Glück gibt es viele Möglichkeiten, wie ich meine Freunde sehen kann, ohne bei ihnen zu sein, zum Beispiel mit der App Houseparty.“

Jamie Christophersen

„Was haben Sie für sich während der Corona-Zeit neu entdeckt? - Dass es auch ein Leben ohne Fußball-Bundesliga & Co gibt. Okay, jetzt wird es ernst. Alles hat sich natürlich verändert: eine Schule ohne Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte ist ein Schulgebäude, aber keine Schule! Die ungewohnte Ruhe rund um mein Büro im fast leeren Gebäude hat mich anfangs schon ziemlich irritiert. Und gewöhnungsbedürftig war auch der vorsichtige, distanzierte Umgang zwischen uns, die wir uns im Schulgebäude aufhielten, um den Fernunterricht und die Notversorgung zu koordinieren. Und wir mussten lernen, dass die allermeisten Besprechungen und Konferenzen mittlerweile notgedrungen per Video-Schaltung stattfinden.“

Wir sind echte Profis darin geworden, den Fernunterricht zu organisieren und durchzuführen. Das war ja fast alles neu für uns. Und mit Sicherheit haben wir zumindest in der ersten Zeit unsere Schüler*innen (und deren Eltern?) mit der Menge an Arbeitsaufträgen



© STEPHAN RÖPETER

schlichtweg überfordert. Da hätte die Koordination sicherlich besser sein können. Das haben wir aber jetzt besser im Griff. Und mittlerweile schaffen wir es auch, den Unterricht mit Hilfe moderner Medien – z.B. Unterricht per Videokonferenz, Übermittlung von Arbeitsergebnissen per Videoaufnahme mit Hilfe von Smartphones, Erstellung von Podcasts oder Gruppenarbeit auf virtuellen Lernplattformen – auf die Krisensituation einzustellen.

Wir werden uns jetzt im nächsten Schritt eine digitale Lernplattform und eine schulische Kommunikations-App zulegen, mit deren Hilfe wir u.a. unsere Unterrichtsmethoden sinnvoll ergänzen können und um gleichzeitig auch für mögliche weitere Phasen des Fernunterrichts gut ausgestattet zu sein. Am Ende der Krise werden wir also bezüglich der Vernetzung von „klassischen“ mit digitalen Lernmethoden klar besser dastehen als noch vor wenigen Wochen. Und gleichzeitig ist damit auch schon ein Problem benannt: die Schüler*innen müssen notwendigerweise mit Tablets, Notebooks oder PCs ausgestattet sein! Und das können sich nicht alle Eltern leisten. Daher ist hier die Politik gefordert, um sicherzustellen, dass es nicht zu weiteren Benachteiligungen im Bildungsbereich kommt. Aktuell angekündigt sind Unterstützungsmaßnahmen in die richtige Richtung. Das stimmt mich optimistisch.

Zum Abschluss: Fernunterricht ist kein Ersatz für Schule! Zum Lernen gehört auch das soziale Lernen, also das direkte, miteinander Lernen. Auch wenn das manchmal zu den altersgemäßen „Ablenkungen“ führt, die ebenfalls zum Schullalltag gehören. Aber das ist ein anderes Thema.“

Stephan Röpeter
Schulleiter Stadtteilschule
Fischbek-Falkenberg



„Für mich persönlich hat sich nur wenig verändert. Außer der selbstgenähten Maske, die schon viel früher hätte kommen müssen, habe ich keine Einschränkungen. Wir gehen 2x in der Woche einkaufen, sind täglich an der frischen Luft, wobei man jetzt wesentlich mehr Leute mit Rädern und auch zu Fuß im Moor-
gürtel antrifft. Das dörfliche Leben in Fischbek hat in der jetzigen Situation viele Vorteile. Die Weltwirtschaftskrise macht uns allerdings große Sorgen, da sind unsere kleinen Bedürfnisse nebensächlich. Wir hoffen für die Fahrradsaison auf eine langsame Öffnung der Gaststätten und Hotelbetriebe innerhalb Deutschlands.“

Manfred Heinrichs
Geschichtsgruppe Fischbek

„Für unsere Institution fällt natürlich etwas mehr Arbeit an, da wir uns zu unserem Tagesgeschäft auch noch um die Einhaltung der Corona EVO kümmern müssen. Aufgefallen ist besonders, dass viele Familien wieder zusammen unterwegs sind. Auch die Mitbürger aus der Innenstadt suchen unseren beschaulichen Stadtteil - vorzugsweise die Fischbeker Heide- auf, um Zeit mit der Familie zu verbringen. Eine besondere Herausforderung ist sicherlich, unseren täglichen Dienst angemessen zu verrichten, ohne uns dabei anzustecken.“

Karin Schroeder
Polizei Hamburg / Polizeikommissariat 47



© KARIN SCHROEDER

„Was haben Sie für sich während der Corona-Zeit neu entdeckt? - Entschleunigung. Durch die schnell getroffenen Maßnahmen ist es doch deutlich ruhiger und langsamer zugegangen. Ich genieße nach einem der vielen langen Arbeitstage abends die Ruhe besonders bei dem tollen Wetter der zurückliegenden Wochen. Da konzentriert man sich mehr auf die Dinge, die einem wirklich wichtig sind wie die eigene Familie und die Gesundheit. Die Reduzierung auf das Wesentliche ist, glaube ich, für viele Menschen gut und hat auch etwas „Reinigendes“ für die Gesellschaft und ihr teilweise sehr hektisches Treiben.

Zunächst einmal gibt es wahrscheinlich nur wenige Branchen, für die Themen wie Kurzarbeit, Homeoffice oder dergleichen keine Rolle spielten. Der Pflegealltag für die Pflegekräfte ist ja annähernd gleichgeblieben. Andererseits hat sich der Arbeitsalltag aber auch verdichtet, da fast jeden Tag neue Regelungen hinzugekommen sind oder es neue Erkenntnisse gegeben hat, was wir besonders zu beachten haben.

Toll ist zu sehen, wie engagiert alle hier mitziehen und wie dankbar dafür die Bewohner*innen wie auch die An- und Zugehörigen allen Mitarbeiter*innen sind. Da wurden schon mal selbst genähte Stoffmasken abgegeben oder es wurde eine Packung Eis für den Spätdienst spendiert.

An Herausforderungen hat es in den letzten Wochen nicht gemangelt und wird es wohl auch in Zukunft nicht. Das größte Thema ist sicherlich das aktuell noch geltende Besuchsverbot. Das macht beiden Seiten schwer zu schaffen, sowohl den Bewohner*innen als auch den An- und Zugehörigen. Der Einsatz von Tablets für einen Videoanruf oder das Vorlesen von Postkarten sind dafür kein Ersatz. Hier müssen dringend Möglichkeiten geschaffen werden, denn auch die Mitarbeiter*innen müssen auf Distanz bleiben.“

Mathias von Ancken

Leiter Seniorenresidenz Fischbek



„Ich habe in der letzten Zeit tatsächlich nicht viel Neues entdeckt. Ich habe mehr Zeit gehabt, ein paar Projekte fertigzustellen und mal ordentlich hier und da aufzuräumen.

Ich arbeite passenderweise in der Veranstaltungstechnik-Branche, die es momentan wirtschaftlich besonders stark trifft. Konzerte und Veranstaltungen aller Art wurden abgesagt und viele Firmen haben viele Aufträge verloren. Für uns als Angestellte wurde dann erstmal „Homeoffice“ eingeführt bzw. wir haben dann frei bekommen. Da es den meisten von uns allerdings zu Hause zu langweilig war, haben wir uns in der Firma weitergebildet. Am besten war dann der Einfall, ein Streamingprojekt ins Leben zu rufen. www.Quarantunes.de ist der Name des Projekts, bei dem Hamburger Künstler*innen live Konzerte ge-

ben. Der Eintritt ist frei. Gegen Geld kann man Applaus und ähnliches spenden und somit Hamburger Musiker*innen und Hamburger Veranstaltungstechniker*innen unterstützen. An diesem Projekt habe auch ich teilgenommen, um die Kulturszene Hamburgs nicht völlig aussterben zu lassen.

Mein Alltag hat sich tatsächlich nicht stark verändert. Durch Corona ist mein Alltag eigentlich lediglich langweilig geworden. Zum Glück fährt jetzt auch meine Firma die Arbeit langsam wieder hoch und die Langeweile hat sich damit dann auch wieder erledigt. Trotz allem ist meine größte Hoffnung, dass das alles schnell aufhört und Veranstaltungen bald wieder erlaubt werden, damit die Veranstaltungsbranche nicht noch stärker drunter leidet, als sie es schon tut.“

Florian Cohn



© FLORIAN COHN



LIEBE FÜR ALLE - HASS FÜR KEINEN

NACHBARSCHAFTSHILFE IN CORONAZEITEN

Originale aus Süderelbe

Besondere Zeiten bringen neue Herausforderungen – das Interview mit dem Vorsitzenden der Ahmadiyya Muslim Jamaat KdöR in Süderelbe Adnan Mahmood und dem Medizinstudenten Kaser Ahmed fand in einer Videokonferenz statt. Nichts Ungewöhnliches für die beiden Männer. Adnan Mahmood bleibt derzeit ebenso mit den Gemeindemitgliedern im Kontakt und Kaser Ahmed kommt gerade aus einer Vorlesung – alles vom heimischen Schreibtisch aus.

Die Ahmadiyya Muslim haben in Neugraben-Fischbek als einer der ersten eine Nachbarschaftshilfe ins Leben gerufen. Diese richtet sich an alle, die in diesen Tagen Hilfe beim Einkaufen und anderen Besorgungen benötigen. Die beiden Männer berichten, dass dies für sie eine logische Folge war. Sie seien auch sonst ehrenamtlich aktiv und im Moment ist die Solidarität mit der Nachbarschaft und Gemeinschaft umso wichtiger. Dabei zitieren sie den Koran (2:149) „Wetteifert miteinander in guten Werken“. So kommt es, dass sie ehrenamtliche Besorgungen und Einkäufe für Neugraben-Fischbek bis nach Neu Wulmstorf unentgeltlich erledigen – was so manchen erstaunen ließ. Doch dem nicht genug, auch Trinkgeld nehmen die Damen und Herren nicht entgegen. Für sie gehört die nachbarschaftliche Solidarität zum Muslimsein dazu.

Die beiden Männer freuen sich am meisten über die Dankbarkeit, die ihnen entgegengebracht wird. Um das Vertrauen bei den Hilfsbedürftigen zu stärken, gehen die Ehrenamt-

lichen in Vorkasse – oder übernehmen auch schon mal in besonderen Fällen die Rechnung.

Die derzeitigen Herausforderungen sehen Adnan Mahmood und Kaser Ahmed ähnlich wie bei allen anderen Glaubensgemeinschaften darin, nicht in den Gotteshäusern zusammen kommen zu können – insbesondere da der Ramadan begonnen hat. Doch positiv bemerken Sie, dass die Solidarität untereinander zunimmt und sie damit einmal mehr zeigen können, Teil der Gemeinschaft zu sein. Für die Zukunft wünschen Sie sich, dass dies über die Corona-Pandemie hinaus anhält.

Bundesweit gibt es 225 Gemeinden der Jungen Ahmadiyya Muslime. Gegründet wurde die Organisation 1889 und mit ca. 12.000 aktiven Mitgliedern zählt sie zu den größten und ältesten muslimischen Jugendverbänden Deutschlands. Mitglieder der männlichen Jugendorganisation der Ahmadiyya Muslim Jamaat sind im Alter von 7 bis 40 Jahren. Die Mitglieder engagieren sich in verschiedenen gemeinnützigen Projekten und Programmen, wie zum Beispiel der Nachbarschaftshilfe unter dem Motto der Gemeinde: „Liebe für Alle, Hass für keinen“. Der Jugendverband fördert z. B. körperliche Fitness und Gesundheit, gesellschaftliches Engagement und Bildung.

Wer Hilfe benötigt kann sich telefonisch unter 0162 44 01 627 oder per Mail unter amjsuederelbe@gmail.com an die Jungen Ahmadiyya Muslime wenden.



DER BEWEGTE KIRCHHOF IM HERZEN VON ALT-FISCHBEK

Treffpunkt, Bewegungsfläche und neues Zentrum

Nach der Umgestaltung ist der Kirchhof zu einem Treffpunkt mit noch größerer Anziehungskraft für den Stadtteil Neugraben-Fischbek geworden. Neben einem Kleinkinderspielplatz, einem Bouleplatz und festen sowie mobilen Sitzmöglichkeiten wurden verschiedene Aktionsmaterialien z. B. Schach, 4-Gewinnt, Sudoku, Cornhole oder Boomerang angeschafft. Diese befinden sich in einem kleinen Container. Alle Spielgeräte stehen der Nachbarschaft zur Ausleihe zur Verfügung. Das neugestaltete Außengelände kann mit verschiedenen Spielgeräten zu Aktionsfeldern werden. So dienen schwarze Auflagen dazu, das Pflaster zu einem Schachbrett werden zu lassen. Alte und neue Nachbar*innen aller Generationen und Kulturen werden zum Spielen, Feiern oder einfach nur Zusammensein eingeladen.

Die Corneliuskirche liegt im Herzen Alt-Fischbeks. Im vergangenen Jahr wurde das Außengelände unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes aufgewertet. Die Kirche ist ein wichtiger Anlaufpunkt für viele Menschen im Stadtteil. Neben der Gemeindegarbeit sind

auch die Willkommensinitiative und verschiedene Verbände mit vielfältigen Angeboten aktiv.

Die Gemeinde beabsichtigte, ihre Freiflächen stärker für den Stadtteil zu öffnen und hat dadurch eine Förderung durch das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) erhalten. Mit einem Grußwort der Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit des Bezirksamts Harburg Dr. Anke Jobmann und dem Pastor der Cornelius-Gemeinde Gerhard Janke wurde der Bewegte Kirchhof am 14. Februar feierlich eingeweiht. Die ca. 120 Besucher*innen konnten von dem Experten für Bewegung Martin Legge und Gemeindegmitgliedern lernen, wie die verschiedenen Spielgeräte genutzt werden können. Bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus konnten die kalten Finger wieder aufgewärmt und ein „Klönsschnack“ mit der Nachbarschaft gehalten werden. Sobald es wieder möglich ist, sich draußen zu treffen, bietet die Corneliusgemeinde verschiedene öffentliche Bewegungsangebote auf den neu gestalteten Flächen an.



SCHULHOF UND MULTIFUNKTIONSFLÄCHE FERTIGGESTELLT

Ein weiteres Projekt der Gebietsentwicklung wurde fertiggestellt. Eingerahmt von den Schulgebäuden und zwei Sporthallen, von denen eine ebenfalls neu gebaut wurde, sind auf dem Schulhof der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg verschiedene Spiel- und Aufenthaltsflächen entstanden, die sich jeweils einem Thema widmen, darunter Klettern, Balancieren, Drehen und Entspannen, diverse Sitz- und Aufenthaltsflächen, zusätzliche Beleuchtung und neue Fahrradständer runden das Gesamtbild ab. Bevor die Planungen umgesetzt wurden, konnte die Schülerschaft in mehreren Beteiligungsveranstaltungen eigene Ideen einbringen, die in die Gestaltung eingeflossen sind. Ein Favorit war der Kometenschweif, der noch um eine Kletterwand ergänzt werden konnte.

Der Schulhof und insbesondere die Multifunktionsfläche sind nicht nur für die Schülerschaft sondern auch für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Stadtteil nutzbar.

Mit Unterstützung des in dieser Ausgabe ausführlich beschriebenen EU-Projekts CLEVER Cities wird gemeinsam mit der Schülerschaft eine Teilfläche des Schulhofs zu einem Schulgarten entwickelt. Die ersten Pflanzaktionen sollen sobald wie möglich stattfinden.

Eine Einweihungsfeier ist bereits in Planung. Zu dieser sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Der Termin wird in den lokalen Medien, auf der Homepage www.NF2025.de und in den sozialen Netzwerken bekannt gegeben.



WOHNANLAGE SCHEIDEHOLZWEG/ SCHEIDEHOLZKEHRE/ SCHEIDEHOLZHANG

Das Unternehmen Sahle Wohnen unterhält die Wohnanlage mit 230 Wohnungen in 22 Wohngebäuden und ergänzt diese derzeit durch einen Neubau. Die bisherigen Wohnungen sind zwischen 40 und 87m² groß und verfügen über 1 bis 4 Zimmer. Somit wohnen hier nicht nur Familien, sondern auch Paare und Singles. Da die Häuser in der Regel einen Aufzug besitzen, sind sie auch sehr beliebt bei Senior*innen.

Für die Nutzung durch die Bewohnerschaft stehen in dem Wohnbereich 62 Garagen und 6 Stellplätze zur Verfügung. Die Wohnanlage wurde im Jahr 2009 nach dem Erwerb einer umfassenden Modernisierung unterzogen. Der größtenteils aus den 1960er Jahren stammende Baubestand erhielt unter anderem eine

Wärmedämmung, neue Fenster und eine neue energieeffiziente Heizungsanlage. Die Wohnungen wurden mit neuen Bädern ausgestattet. Im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen wurden 21 Aufzugsanlagen an den Gebäuden ergänzt. Diese wurden vor die bestehenden Fassaden gesetzt.

Derzeit entstehen im Rahmen einer Nachverdichtung und Erweiterung der bestehenden Wohnanlage im Eingangsbereich zum Quartier drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 50 Mietwohnungen und eine Tiefgarage mit 36 Stellplätzen. Die Wohnflächen der 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen variieren zwischen ca. 53 und ca. 74 m². Durch den Ausbau der Bestandswohnanlage werden an dem Standort



ca. 3.034 m² Wohnfläche neu geschaffen. Von seinem Erscheinungsbild und der Größe her wird sich der Hochbau an der vorhandenen Bebauung orientieren.

Der neu entstehende Baukörper, der die drei Häuser umfasst, verläuft entlang des Scheideholzwegs. Am Eingang zur Scheideholzkehre passt er sich der Biegung des Straßenverlaufs an.

Im Rahmen des Neubauvorhabens stand zunächst die Erstellung der Tiefgarage auf dem Innenhof zwischen den beiden Gebäuderiegeln Scheideholzweg 71 - 73 und Scheideholzkehre 2 - 8 auf dem Programm. Mit den vorbereitenden Arbeiten auf dem Areal, etwa dem Abbau der Spielgeräte des Spielplatzes im Innenhof und dem Rückbau einer

bestehenden Garagenanlage am Scheideholzweg wurde im April 2019 begonnen.

Mit den Hochbauarbeiten wurde im September 2019 begonnen. Ein konkreter Termin für den Projektabschluss kann derzeit noch nicht genannt werden. Die Rohbauarbeiten laufen gegenwärtig auf Hochtouren. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der Spielplatz wiederhergestellt.

In regelmäßigen Abständen finden Mieter- und Nachbarschaftsfeste statt, zuletzt am 06. Juni 2019. Mit den Veranstaltungen, die mitten in den Wohnanlagen stattfinden, soll erreicht werden, dass sich Nachbarn besser kennen lernen, sich begegnen und austauschen, um somit einer Isolation entgegen zu wirken.





© FRAUKE RINSCH

AKTUELLE PROJEKTSTÄNDE CLEVER CITIES

Im EU-Projekt CLEVER Cities werden Grün- und Freiräume in Neugraben-Fischbek gemeinsam mit Bürger*innen geplant, gebaut und betrieben. Mit Mailand und London ist Hamburg in einer Vorreiterrolle und erprobt die Verbindung von sogenannten naturbasierten Lösungen und ko-kreativen Ansätzen. Das bedeutet, dass Prinzipien aus der Natur in die Stadtentwicklung einbezogen werden und gemeinschaftlich umgesetzt werden.

Im nördlichen Vogelkamp liegt eine unebene feuchte Fläche, die bisher kaum nutzbar war. Gemeinsam mit den Bewohner*innen der DRK-Unterkunft am Röhricht wurden im vergangenen Jahr bereits zwei Hochbeete in den **DRK-Gärten** geplant, gebaut und bepflanzt. Nun soll es mit Holzelementen zum Sitzen, Picknicken oder Spielen weitergehen. Zudem wird ein Container zur Lagerung von Spielgeräten und Fahrrädern bemalt und mit Rankpflanzen versehen.

Die Fläche an der Dritten Meile liegt lange brach und weist nahezu flächendeckend wertvollen Baum- und Strauchbestand auf. Nun soll die Fläche behutsam beplant werden, um als **Naturerlebnisplatz** in 2021 durch die Abteilung Stadtgrün des Fachamts Management des öf-

fentlichen Raums umgesetzt zu werden. Frühzeitig wurden Akteure, Kinder und Erwachsene aus der Nachbarschaft und der Kirchengemeinde einbezogen. Auf der Fläche sind verschiedene Angebote für Bildung, Spiel und Bewegung für alle Altersklassen vorgesehen. Das Naturerlebnis und der Erhalt der natürlichen Ressourcen stehen dabei im Vordergrund.

Eine Teilfläche des **Schulhofs der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg** wurde in einem Workshop von Schüler*innen mit Unterstützung einer Expertin unter permakulturellen Gesichtspunkten geplant. Ein detailliert gearbeitetes Modell dient nun als Grundlage, um Baumpflanzungen, eine Trockenmauer, eine Kräuterspirale und mehr einzurichten. Zudem soll das Konzept Aquaponics getestet werden. Hier werden Fische und Gemüse in einer Symbiose gehalten und die Pflanzen zur Klärung des Wassers genutzt.

Alle Projekte sollen durch einen sogenannten grünen Korridor verbunden und mit einem Leitsystem ausgestattet werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter

www.clevercities.eu

www.hamburg.de/harburg/horizon-2020-clever-cities



KONTAKTGEBOT MIT DER NATUR

© FRAUKE RINSCH

Besonders während der grundlegenden Einschränkungen in der Hochphase der Corona-Krise mussten wir unseren Alltag oder auch langfristige Reisepläne anpassen. Geschlossene Parks und Spielplätze, kein Urlaub in den Bergen oder am Meer und das alles zum Frühjahrsbeginn, wo der Impuls, die frische Luft zu genießen, wohl besonders stark ist. Wohl nie zuvor wurde uns klar, welchen hohen Wert grüne Freiflächen in unserer Nachbarschaft für unser Wohlergehen haben. Frei nach Goethe: „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“ stellen wir Ihnen hiermit einige Tipps zusammen.

Neugraben-Fischbek ist über die Stadtteilgrenzen hinweg schon lange für Moor und Heide bekannt. Der Moorgürtel liegt im ehemaligen Elbe-Urstromtal und mit etwas Glück erblicken Sie hier sogar Orchideen oder den sehr seltenen Wachtelkönig. Ein guter Anlaufpunkt für die Fischbeker Heide ist das Ausstellungszentrum „Schafstall“ betrieben von der Loki-Schmidt-Stiftung. Direkt daneben befindet sich der wirkliche Schafstall als Herberge für ca. 400 Heidschnucken. Wählen

Sie doch gleich eine von drei neuen Routen aus der App „Natürlich Hamburg“ aus! Von Fischbek aus lässt sich ideal in den ca. 250 km langen Heidschnuckenweg bis nach Celle starten. Wenn Sie sich jedes Wochenende ein Teilstück vornehmen, sind Sie Ende August in Celle angekommen!

Zusammengefasst finden Sie viele weitere Angebote zur naturnahen Freizeitgestaltung im Regionalpark Rosengarten. Die Routen können Sie bequem auf der Website oder direkt über die App „entdecker Routen“ finden. Und hier noch ein paar Tipps zum Selber-Entdecken: Das Heimfelder Holz mit seltenen Fledermausarten, das Freilichtmuseum am Kiekeberg mit mehreren hundert Jahren landwirtschaftlicher Geschichte oder der Wildpark Schwarze Berge mit ca. 100 Tierarten.

www.loki-schmidt-stiftung.de/infohaeuser

www.heidschnuckenweg.de

www.regionalpark-rosengarten.de

www.entdecker Routen.org

Beachten Sie bitte unbedingt die Verhaltensregeln in den Naturschutzgebieten und Parks!

GUDRUN SCHITTEK

ABGEORDNETE STELLEN SICH VOR



© PRESSEFOTO

Seit März 2020 bin ich Mitglied der Fraktion der Grünen in der Hamburger Bürgerschaft. Ich bedanke mich bei allen, die mich gewählt haben.

Meine Schwerpunkte für Süderelbe liegen in der Verbesserung der ÖPNV Angebote mit besserer und zuverlässigerer S-Bahnanbindung, der Busse, der Fähren und der Fuß- und Radwege. Süderelbe wächst, wie keine andere Region in Hamburg. Mit dem Wohnungsbau und dem Zuzug von vielen Menschen, muss auch die soziale Infrastruktur wachsen. Eine ganz besondere Herausforderung ist die soziale Infrastruktur. Wir brauchen genügend Kitas, die Grundschulen müssen ausgebaut werden und die weiterführenden Schulen müssen zügig geplant und gebaut werden. Ganz wichtig sind Sport- und Freizeiteinrichtungen, Begegnungsstätten für alle Generationen und Stadtteilkultur. Ich setze mich für eine gute ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung ein, da gibt es noch großen Bedarf. All das ist ganz besonders wichtig für eine gute Nachbarschaft im Quartier.

Weitere Herausforderungen für die Region sehe ich in der Verkehrssituation durch den Ausbau der A7 und dem Bau der A 26 von Rübke zur Anschlussstelle Moorburg. Ich

setze mich dafür ein, dass die A26 Ost nicht gebaut wird, dass Moorburg aus der Hafenerweiterung entlassen wird und dass der Vollhöfner Wald als Teil des Biotopverbundes zwischen den Naturschutzgebieten Alte Süderelbe und Moorgürtel erhalten bleibt.

Das größte Potential sind die vielen engagierten Menschen in Süderelbe. Das Miteinander der Generationen, das gute Zusammenleben in Vielfalt mit gegenseitigem Respekt ist unglaublich positiv. Ich habe in den Jahren meiner Mitgliedschaft im Beirat Neugraben-Fischbek erlebt, wie konstruktive Zusammenarbeit der Vereine, anderen Institutionen und einzelner Bürger*innen funktionieren kann. Ich wünsche allen Mitgliedern im Beirat weiterhin viel Erfolg und möchte alle ermutigen, sich weiter so engagiert für ihr Gebiet einzusetzen. Und ich möchte mich bei Frauke Rinsch, allen Mitarbeiter*innen der steg und Ulrike Jakisch als Vertreterin der Bezirksverwaltung für die Organisation des Beirats, der vielen Arbeitskreise und Veranstaltungen für ihre großartige Arbeit bedanken.

An die Mitglieder des Beirats mein Wunsch - machen Sie weiter, von Ihrem Engagement und mit Ihnen lebt Süderelbe!

Herzliche Grüße
Ihre Gudrun Schitteck

ANDRE TREPOLL

ABGEORDNETE STELLEN SICH VOR



© TOBIAS KOCH

An oberster Stelle steht die Verkehrspolitik. Seit Jahren müssen die Menschen in Hamburgs Süden unter maroden und verspäteten

S-Bahnen leiden. Auch das unzuverlässige Busliniennetz und das ausufernde Baustellenchaos gehen zulasten aller Menschen in Süderelbe. Gleiches gilt für die soziale Infrastruktur. Jährlich ziehen Menschen im vierstelligen Bereich in unsere Stadtteile. Aber es fehlt heute schon an Kitaplätzen, ausreichend medizinischer Versorgung und Wohnraum. Mich treibt auch die Bildungspolitik um. Für unsere Schulen wünsche ich mir zukünftig mehr Einsatz vom Senat! Es heißt Hamburg wird immer sicherer. Doch bei uns in Süderelbe ist das bisher nicht angekommen. Mehr Polizeipräsenz bei uns vor Ort ist dringend notwendig.

In Zeiten der Corona-Pandemie liegt das natürlich nahe, aber auch so muss der Ausbau des Gesundheitsstandorts dringend beschleunigt werden. Es gibt bei uns viel zu wenig Fach- und Hausärzte. Ansonsten bleiben die Dauerbrenner aktuell: Erhöhung der Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit im HVV und vor allem auch eine bessere Koordination der vielen Baustellen in Süderelbe!

In der Zeit nach Corona wird der Bevölkerungszuwachs in Süderelbe uns noch mehr beschäftigen. Denn dadurch werden gleichzeitig andere Lebensbereiche betroffen sein: Mehr Menschen pendeln mit Auto, Bahn und Bus. Kitas, Krankenhäuser, Schulen und Seniorenheime werden stärker beansprucht werden. Diesen Entwicklungen müssen wir Rechnung tragen. Auf der anderen Seite müssen gleichzeitig die sogenannten „originären Staatsaufgaben“ erledigt werden. Hier steht die Wirtschaftspolitik im Mittelpunkt, denn Arbeitsplätze sichern Wohlstand und Lebensqualität der Menschen in Süderelbe.

Das größte Potential liegt in den Neubaugebieten Vogelkamp, Fischbeker Reethen und Fischbeker Heidbrook. Dort gibt es für junge Familien die Möglichkeit, ein lebenswertes Zuhause in Hamburgs Süden zu finden. Denn bei uns Süderelbe lässt es sich wirklich gut leben! Außerdem muss die Aufwertung der Neugrabener Marktpassage in die Gänge kommen. In Sachen Lebensqualität spielen darüber hinaus auch die vielen Grün- und Erholungsflächen eine wichtige Rolle: Fischbeker Heide, das Alte Land und die Harburger Berge.

Diese müssen gut gepflegt werden und für die nächsten Generationen erhalten bleiben.

Andre Trepoll

MATTHIAS CZECH

ABGEORDNETE STELLEN SICH VOR



Seit März 2011 darf ich den Wahlkreis Süderelbe in der Hamburgischen Bürgerschaft vertreten. Ich möchte in der Bürgerschaft gerne weiter in den Ausschüssen für Verkehr, Schule und Familie arbeiten. In der Region Süderelbe haben wir in den nächsten fünf Jahren zwei große Politikschwerpunkte: Die Verkehrspolitik und die Stadtteil- bzw. Quartiersentwicklung.

Die Autobahn A26 muss schnell von Stade über die A7 bis zur A1 zu Ende gebaut werden. Das wird die B73 und den Obstmarschenweg stark entlasten und die Anwohner*innen dieser Straßen werden deutlich weniger Lärm- und Abgasbelastung haben. Im öffentlichen Personennahverkehr brauchen wir dringend mehr und pünktlichere S-Bahnzüge, um mehr Menschen auf der Strecke Neugraben - Hauptbahnhof transportieren zu können. Ebenso würde ein Expressbus von Neugraben durch den Elbtunnel nach Altona kurzfristig die S-Bahn entlasten. Langfristig halte ich auch einen neuen S-Bahntunnel unter der Elbe und damit einen S-Bahn Ringverkehr nach Altona für nötig. Den Radverkehr müssen wir ausbauen. Hier brauchen wir die Velorouten von Harburg nach Neugraben-

Fischbek und nach Eißendorf. Entlang dieser neuen Velorouten sollte auch das StadtrAD Netz ausgebaut werden.

Mit den beiden großen Neubaugebieten Reethen und Heidbrook kommen viele neue Bewohner*innen nach Neugraben-Fischbek, die in den Stadtteil integriert werden müssen. Die notwendige soziale Infrastruktur wie Kitas, Schulen, Sport und Kultur muss zeitgleich mit dem Bau von Wohnungen realisiert werden. Die neuen Wohngebiete müssen mit bestehenden Angeboten in Fischbek und Neugraben vernetzt werden, damit keine Insellösungen entstehen. Im Bereich des Einzelhandels ist Neugraben das Zentrum, hier darf in den neuen Quartieren keine Konkurrenz aufgebaut werden. Im Bereich des Breitensports haben wir in Neugraben-Fischbek eine sehr aktive und gut aufgestellte Vereinskultur, die die neuen Quartiere mitversorgen kann. Ein Kombibad für Neugraben und Neu Wulmstorf im Quartier Fischbeker Reethen wäre das Highlight im Sportangebot. Das RISE Entwicklungsgebiet Neugraben-Fischbek mit seinem Quartiersbeirat wird diesen Prozess begleiten und unterstützen.

Ich denke, Süderelbe ist für die Zukunft gut aufgestellt.

Matthias Czech



© LOKALE PARTNERSCHAFTEN FÜR DEMOKRATIE SÜDERELBE / BIRGIT RAJSKI

SÜDERELBE ZEIGT GESICHT

Gemeinsam solidarisch, auch zuhause

Das ist das Motto der Fotoaktion der Lokalen Partnerschaften für Demokratie Süderelbe, die seit April unter dem Hashtag #süderelbezeigtgesicht auf Facebook und Instagram zu sehen ist.

Mitmachen kann jede*r!

Einfach Mitstreiter*innen für ein gemeinsames Foto suchen, das Motto untereinander aufteilen, die passende Vorlage ausdrucken oder abzeichnen, ein Selfie machen und alles zu einer gemeinsamen Collage zusammenfügen. Diese dann auf Facebook oder Instagram hochladen, die Lokalen Partnerschaften für Demokratie Süderelbe bzw. @lopa_har.sue markieren und den Hashtag #süderelbezeigt-

gesicht verwenden, damit alle Collagen gemeinsam sichtbar sind. Eine ausführliche Anleitung und die Vorlagen gibt es unter: www.lawaetz.de/lopa_sue/aufruf_suederelbezeigtgesicht.pdf

Solidarisch sein ist wichtiger denn je und hat verschiedene Gesichter. Gemeinsam wird diese Solidarität, die in Süderelbe schon vor (und auch nach) der Corona-Pandemie gelebt wird, gezeigt und sich zusammen mit dem Süderelbe-Motto „Zusammenleben in Vielfalt - gegen Diskriminierung in Süderelbe und überall“ positioniert.

**Fragen und Collagen direkt an:
lopa-suederelbe@lawaetz.de**

VERFÜGUNGSMATERIAL ANSCHAFFUNGEN



Stand April 2020

MATERIAL	BESCHREIBUNG	ANSPRECHPERSON	E-MAIL	TELEFON
Laptop	HP Pro Book	Marc Ritzkat <i>Freiwillige Feuerwehr</i>	wf@ff-fischbek.de	040/38667088
Stehtische und Hussen	4 und 6 Stück	Susanna Siegert <i>Schule Ohrnschweg</i>	siegert@ohrnschweg.de	040/ 42 89 61 70
Beschallungsanlage	HK Audio Lucas Nano 608i Stereo System, inkl. 2x Speakon-Out (für die Satelliten), Stereo System, Stative, Mix über App steuerbar.	Matthias Buse <i>FZ Sandbek</i>	fzsandbek@googlemail.com	040/ 46 63 47 43
Equipment für Open Air Kino	Generator, Mischpult, Aktivboxen, Beamer	Stephan Kaiser <i>Kulturhaus Süderelbe</i>	info@kulturhaus-suderelbe.de	040/ 79 6 72 22
Nähmaschinen	4 Stück	Gerhard Janke <i>Cornelius Gemeinde</i>	janke@cornelius-kirche.de	040/ 701 87 27
Roller	25 kleine und ein großer	Peter Böckstiegel <i>Schule Schnuckendrift</i>	peter.boeckstiegel@bsb.hamburg.de	040/ 42 896 160 (Schulbüro)
Spiel- und Bewegungsgeräte	Puks-Spiel, Mölkky, Boule-Stahlkugeln, Reifen für Boomerang, Markierungen f. Boden, Schachfiguren, Cornhole, Sudoku	Susanne Jönsson <i>Cornelius-Gemeinde</i>	info@cornelius-kirche.de	040/ 701 95 56

Die aufgeführte Liste dient zur Übersicht von Materialien, Geräten oder Zubehör, die über den Verfügungsfonds Neugraben-Fischbek angeschafft wurden. Die aufgeführten Gegenstände stehen den Bewohner*innen und Institutionen von Neugraben-Fischbek zur Ausleihe zur Verfügung. Die Regelungen für einen Verleih können Sie bei den entsprechenden Ansprechpersonen erfragen.

MITREDEN BEI #NF2025!

Aktuelle Sprechzeiten, Beirat und Verfügungsfonds Neugraben-Fischbek

Das Stadtteilbüro Neugraben-Fischbek ist wieder für Sie zu den Sprechzeiten geöffnet. Bitte beachten Sie die Abstand- und Hygieneregeln.

Ein wesentliches Ziel im RISE-Fördergebiet ist die aktive Beteiligung der Bewohnerschaft – also Ihnen. Dazu gibt es das Stadtteilbüro und regelmäßig stattfindende Sitzungen des Beirates. Der Beirat ist ein Gremium, in dem wir Sie über aktuelle Planungen im Fördergebiet informieren, uns mit Ihnen austauschen und ins Gespräch kommen. Im Mai haben wir die-

se erstmals als Videokonferenz durchgeführt. Sobald es möglich ist, begrüßen wir Sie gern wieder vor Ort.

Stadtteilbüro Neugraben-Fischbek

Ohrnschweg 2, 21149 Hamburg
Di 16 – 18 Uhr, Do 9 – 11 Uhr

steg Hamburg mbH
Frauke Rinsch und Johannes Robert
Tel.: 040 43 13 93 - 838
Mail: nf2025@steg-hamburg.de
Twitter: @_nf2025
Web: www.nf2025.hamburg

Impressum

Herausgeber
steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg

Vi.S.d.P.

steg Hamburg mbH
Eike Christian Appeldorn
eike.appeldorn@steg-hamburg.de
Tel.: 040 43 13 93 38

Redaktion

steg Hamburg mbH in
Zusammenarbeit mit dem
Bezirksamt Harburg
Fachamt Sozialraummanagement
Frau Ulrike Jakisch
Tel.: 040 428 71 2257

Fotos und Abbildungen

Illustrationen Mareike Engelke
i.A. der steg; soweit nicht anders
angegeben: steg Hamburg mbH

Druck

Hartung Druck + Medien GmbH

Kontakt zur Quartiersentwicklung

Frauke Rinsch u. Johannes Robert
Tel.: 040 43 13 93 - 838
E-Mail: nf2025@steg-hamburg.de
Web: www.nf2025.hamburg
Twitter: @_nf2025
Instagram: @_nf2025